

Offener einphasiger Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

## **Mobility Hubs Oberbillwerder**



### **ERLÄUTERUNGSBERICHT KURZ**

**Die Fassade als Kraftwerk, als Werkstatt und als Labor: Dank des optimierten Parksystems gibt es dafür Spielraum. Die Knubbel, die das 3D-gedruckte Gerüst füllen, sind je nach Charakter des Quartiers individualisierbar.**

## **LEITIDEE**

Der Mobility Hub hinterfragt das monofunktionale Parkhaus und verwandelt das, was oft eine infrastrukturelle Notwendigkeit ist, in eine Einrichtung mit Identität stiftendem, gestalterischem und zukunftsorientiertem Anspruch, die allen offensteht.

Das Gebäude wird zur Drehscheibe für Innovation und Gemeinschaft. Das luftige, arkadenartige Erdgeschoss wird mit Betonbögen überspannt - eine Anlehnung an die historische Hamburger Baukultur. Darüber finden die Fahrzeuge im raumoptimierten System Platz. Das Dachgeschoss bietet Raum für Büros, eine Dachterrasse, zur Rückhaltung von Regenwasser und zur Gewinnung von Solarstrom.

## **FASSADE**

An der Fassade spielt sich ab, was gefällt, was nützt und was verbindet: Die immer identisch, baugleichen Elemente, aus der die Wabenstruktur besteht, werden aus recyceltem Kunststoff im Multi-Jet-Fusion Verfahren seriell hergestellt. Mit einfachen Handgriffen werden darin kreisrunde "Knubbel" eingesetzt, die verschiedene Funktionen erfüllen können. Beliebig zu kombinieren, zu ergänzen und einfach rückzubauen, bietet das System die Möglichkeit, das Gebäude der Entwicklung des Quartiers und dessen Anforderungen folgen zu lassen.

Mithilfe numerischer Strömungsmechanik wurde ermittelt, dass das Potenzial zur Ausnutzung der vorbeiströmenden Windenergie erheblich ist. Strategisch und ausnutzungsoptimal platzierte Windturbinen kommen dieser Erkenntnis nach.

## **GEBÄUDE HUB7**

Ein hinreichend bauübliches Splitlevel-Parkhaussystem mit innen liegenden Rampen wird mit einer freien Erdgeschosszone und freiem Dachgeschoss kombiniert. Großzügige Bewegungsradien der Rampe im EG und eine Gebäudeintegrierte Anlieferzone für den Drogeriemarkt, halten den öffentlichen Straßenraum frei von Verkehrsstau und Anlieferbarrieren. Das optimierte System schafft insgesamt 79 Stellplätze pro Ebene plus 5 Stellplätze im EG, zusammen 321 Stellplätze und übertrifft damit die Forderung. Die Parkebenen werden durch zwei zentrale Erschließungskerne erreicht. Derart entsteht eine maximal störungsfreie Außenfassadenfläche, welche durch das neue Fassadensystem bespielt werden kann.

Das Erdgeschoss wird durch massive Betonbögen überspannt und baut derart einen Gegensatz zum rigiden Parksystem auf. Die Eingangsebene weist zwei unterschiedliche Bauhöhen auf und verstärkt den freien Charakter der ebenerdigen Gewerbezone. Drogerie, ein Café und die Mobilitätszentrale / ein weiteres Gewerbe werden als vollverglaste Körper unter die schwebende Decke gestellt und lassen das umgebende Quartier maximal optisch und funktionell teilhaben.

Das Dachgeschoss nimmt die geforderten Büroflächen auf. Es wurde darauf verzichtet, die Büroflächen auf den Ebenen des Parksystems zu integrieren. Derart wird es möglich flächeneffizient und wirtschaftlich den ruhenden Verkehr unterzubringen und den Büroflächen eine besondere Atmosphäre zu ermöglichen. Ein Dachgarten auf zwei Ebenen umgibt vier Nutzungseinheiten, die einzeln oder im Verbund angeboten werden können.

Die Fassadenstruktur aus immer baugleichen Elementen zieht sich bis über das Dachgeschoss und nimmt im oberen Bereich vor allem Photovoltaik-Elemente auf. Eine üppige Begrünung und Sonnensegel komplettieren den Dachgarten für die Büronutzer. Es wäre auch möglich hier ein öffentliches Angebot vorzusehen und den Dachgarten der Öffentlichkeit zu öffnen wie im HUB6.